



«Amerikaner denken grösser und weiter»

Musiker Urs Winkler führt seit über dreissig Jahren das Unternehmen «Guitar Repairs» in Gams. Im Interview spricht er über die Anfänge seiner Gitarrenleidenschaft, die Besonderheiten des «American Way of Life» sowie die Handwerkskunst, die mit jedem Bau und jeder Reparatur einer Gitarre verbunden ist.

VON RETO MÜNDLE

Herr Winkler, womit begann die Unternehmensgeschichte von «Guitar Repairs»?

Das ist eine etwas längere Geschichte. Ich arbeitete früher bei Musik Peter in Buchs. Das Unternehmen gibt es heute nicht mehr. Ich habe, seit ich Teenager gewesen bin, meine Gitarren selbst repariert und auch dort reparierte ich zunächst Gitarren, mit der Zeit kamen immer mehr Handorgeln dazu. Später hatte ich die Gelegenheit, eine eigene Handorgel-Werkstatt zu kaufen. Auch in dieser Zeit habe ich immer Gitarren repariert und gelangte auf diese Weise immer tiefer in diese Branche hinein. Zunächst habe ich dann für einige gute Gitarren-Importeure Reparatur- und Garantiarbeiten übernommen, längst kamen aber auch Gitarrenspieler aus der Gegend in meine Werkstatt und lies-

sen hier ihre Instrumente reparieren. Mit der Zeit kam dann auch ein kleiner Gitarrenausstellungsraum hinzu, der im Verlauf der Jahre immer grösser wurde.

Sie wohnen und arbeiten in Gams in einem wunderschönen Haus mit blauem Anstrich, das nach amerikanischem Vorbild konstruiert wurde. Wann wurde es errichtet?

Seit 2002 sind wir in der Karmaad zu hause. Hier haben wir nun auch eine wesentlich grössere Ausstellungsfläche zur Verfügung. Im Bereich Akustikgitarren haben wir wahrscheinlich eine der grössten und exklusivsten Ausstellungen der gesamten Schweiz.

Sie reparieren in erster Linie Gitarren. Könnten Sie auch welche bauen?

Ja, das kann ich. Den Beruf Gitarrenbauer oder Gitarrenreparateur kann man übrigens nicht im klassischen Sinne ler-


nen. Es gibt keinen Ausbildungsgang, sondern man beschreitet den amerikanischen Weg: Learning by doing. Selbst die besten Gitarrenbauer sind allesamt Autodidakten gewesen, die das nötige Feuer mitbrachten.

Was zählt alles zu Ihrem Angebot hier in Gams?

Gitarren, Gitarren, Gitarren. Der Sammelbegriff heisst eigentlich Zupfinstrumente. Wir bieten hier seit über 30 Jahren sämtliche Instrumente an, die Bünde haben: Gitarren, Mandolinen, Ukulelen, E-Gitarren, Banjos, E-Bässe, klassische Gitarren und so weiter. Zusätzlich natürlich auch das gesamte Zubehör.

Wann erwachte Ihre Leidenschaft für die Musik? Lag sie bereits in Ihrer Familie?

Nein, meine Eltern machen beide keine Musik. Ich musste zuerst – wie jeder-



Name:
Urs Winkler

Beruf:
Vor einem halben Jahrhundert mal Zahntechniker gelernt

Hobbys:
Zum Beruf gemacht

Zivilstand:
Seit 35 Jahren glücklich verheiratet

Wohnort:
Gams



Musik begleitet Urs Winkler durchs Leben. Am besten kann er bei ruhigen Klängen oder beim Spazieren mit dem Hund abschalten. Familie und Glaube sind Anker in seinem Leben.



mann damals – Flöte lernen, was mir aber schnell keine Freude mehr bereitere. Weil ein Freund von mir Gitarre spielte, wurde ich dann auch von dieser Leidenschaft erfasst. Es hat mich so richtig gepackt.

Spielten Sie dann in einer Band?

Ja, mehrere Jahre. Mittlerweile spiele ich aber mehr oder weniger nur noch für mich selber, am liebsten Folk, Bluegrass oder Country. Ich bin so oft am Arbeiten, das ist dann meine Art abzuschalten.

Welche Musiker hören Sie persönlich gerne?

Mir gefallen vor allem sogenannte Fingerstyle-Gitarristen. Bei uns im Geschäft wird aber bewusst darauf geachtet, dass kein Radio im Hintergrund läuft. Einerseits müssen wir nämlich genau hören können, wie die Instrumente klingen. Andererseits würde sich mein Kopf bei einem Übermass an Musik abends zu voll anfühlen. Von Hintergrundmusik halte ich nicht viel. Wenn ich Musik höre, dann so richtig.

Sie schalten ab, indem Sie selber Musik machen. Haben Sie weitere Hobbys?

Ja, ich spiele selber vor allem ruhige und besinnliche Lieder. Die Zeiten, in denen es laut sein musste, sind eigentlich vorbei. Daneben kann ich beim Spazieren gehen mit meinem Hund abschalten.

Viel Freude bereiten mir unsere Enkelkinder und Reisen würde ich gerne zu meinem Hobby machen.

Woher stammt Ihre Kundschaft?

Die meisten kommen aus der deutschsprachigen Schweiz. Wir haben viele aus Zürich, Bern, Basel, dem Tessin und auch aus dem Voralberg und Liechtenstein.

Wo ich in Ihrem Geschäft auch hinblicke, nehme ich ein Stück Amerika wahr. Was bedeuten Ihnen die Vereinigten Staaten?

Es ist ein absolut faszinierendes Land, wenn man die Politik ausblendet. Wir denken in der Schweiz oft klein und präzise, während der Amerikaner gross und weit denkt. Der Grand Canyon ist für mich ein Sinnbild dafür. Ich schätze übrigens auch sehr die Zusammenarbeit mit amerikanischen Kollegen, die mehrheitlich gut drauf und zuverlässig sind. In der Vergangenheit ist mir auch oft aufgefallen, wie gut viele in meiner Branche arbeiten. Mir gefällt die Natur in Amerika, die unglaublich Weite, aber auch die Autos. Selber fahre ich auch einen amerikanischen Van.

Spielt auch der Glaube eine wichtige Rolle in Ihrem Leben?

Der ist essenziell für mich. Der Glaube gibt mir im Leben Kraft und Zuversicht.